

Decken, die eine Seele haben

Liechtenstein erstmals an Int. Quilt Expo!



Ausschnitt aus dem liechtensteinischen Transatlantik-Quilt, insgesamt vier Meter lang und einen Meter breit.

„Ein Quilt entsteht zuerst in meinem Kopf. Mit der Zeit sehe ich dann die Farben, Formen und Muster klar vor mir. Erst dann suche ich die passenden Stoffe aus und beginne mit der Decke“. Unzählige Stunden Arbeit, Wochen und Monate sitzt die Quilterin an einer Decke oder dem Wandbild. Merkt kaum, wie die Zeit vergeht, vertieft sich in Farben, Muster und Material oder hängt ihren Gedanken nach. „Wenn die Decke fertig ist, mit der letzten Naht, stellt sich bei mir eine wehmütige innere Leere ein. Das ist wie ein Abschied, endgültig.“

Was ist ein Quilt?

Ein Quilt ist eine Stoffdecke, die aus drei Teilen besteht. Die Vorderfront - Patchwork - wird aus Hunderten und Tausenden kleiner Stoffteile genäht, der Mittelteil ist wattiges Vliesline, die Rückseite ein einfacher Stoff. Diese drei Schichten stept die Quilterin in akribischer Kleinarbeit aneinander. So erhält ein Quilt seine Festigkeit und - seine Seele, wie die Quilterinnen erzählen.

Aus der Not eine Tugend

Um die Jahrhundertwende erlebte die Tradition des Quiltens in Ame-

rika neuen Aufschwung. Für die europäischen Auswanderer waren die Zeiten dort härter, als sie es zuhause gewesen waren. Neue Stoffe waren rar. Aus alten, zerrissenen Decken konnte man gut eine Brauchbare nähen. Aus der Phantasie entstanden die unterschiedlichsten Muster, die mittlerweile schon



Vreni Schächle und ein Log-Cabin

lange Tradition sind. Heute gehen die Frauen weiter. Quilten avancierte vom Handwerk zur Kunst. Wo jetzt keine Stoffe mehr in der Altkleidersammlung verschwinden, entstehen feinst gearbeitete Kunstwerke. Bilder, die erst beim genauen Hinschauen verraten,

dass sie eigentlich aus Stoff gemacht sind.

Quilting in Liechtenstein

Über 70 Frauen in Liechtenstein quilten hobby- und regelmässig. Zwölf davon bilden den „harten Kern“, der sich seit vielen Jahren einmal im Monat trifft. Eine davon ist Vreni Schächle aus Vaduz. Sie ist seit 14 Jahren der Dreh- und Angelpunkt des liechtensteinischen Quiltens. Sie organisiert die monatlichen Zusammenkünfte des langjährigen Quilterzirkels. Durch ihre Kurse gewinnt sie neue Frauen für ihr eigenes Lieblingshobby. Bereits drei liechtensteinische Quilt-Ausstellungen im Resch hat sie bisher organisiert (1989, 1993 und 1997) und vertritt unser Land bei allen wichtigen europäischen und internationalen Quilt-Ausstellungen. Und nähte und stepte selbst 40, 50 oder 60 Quilts, so genau weiss sie das nicht! Ein Traum von Vreni Schächle: „... dass eines Tages in jedem liechtensteinischen Haushalt ein Quilt ist.“

Quiltprojekt FL und USA

Zwölf Frauen aus Liechtenstein und zwölf Nachfahrinnen von Liechtensteiner Auswanderern erarbeiteten gemeinsam einen

„transatlantischen“ Quilt. Die Anregung entstand aus der Forschungsarbeit des Historischen Vereins Liechtenstein über das Thema „Auswanderung in die Neue Welt“. Die Quilts zeigen die Situation Liechtensteins um die Jahrhundertwende und Amerika, wie es den Auswanderern begegnete. Der zweiteilige Auswanderer-Quilt wird an der Int. Quilt Expo VI in Innsbruck ausgestellt, an der Liechtenstein zum erstenmal aktiv teilnimmt.

International Quilt Expo VI in Innsbruck

Die Expo, die alle zwei Jahre stattfindet, ist die grösste weltweite Ausstellung für Quiltkunst in Europa. Mehr als 12.000 Quiltkünstlerinnen aus 35 Ländern besuchten 1996 die Expo in Lyon. Dieses Jahr werden noch mehr Besucher erwartet. Die diesjährige Expo findet in Innsbruck statt, vom 28. bis 31. Mai. Liechtensteinisches Quilten wird in einer Diashow vorgestellt, verschiedene Quilts und die beiden Auswandererquilts Amerika und Liechtenstein zeigen.



Quilt-Ausstellung im Resch, 1997

Wenn Sie an einer Teilnahme interessiert sind, bei den Vorbereitungen helfen oder das Liechtensteinische Quilten unterstützen möchten, freut sich Vreni Schächle über Ihren Anruf, Telefon 232 55 07, Fax 232 55 171